

Protokoll

über die öffentliche Sitzung des Kinder-, Jugend- und Sozialausschusses der Gemeinde Edewecht sowie in Kindergartenangelegenheiten eine gemeinsame Sitzung des Kindertagenausschusses der Evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Edewecht und des Kinder-, Jugend- und Sozialausschusses der Gemeinde Edewecht in der Wahlperiode 2016/2021 am Montag, dem 03.04.2017, um 18:00 Uhr, in der Mensa der Astrid-Lindgren-Schule, Hohenacker 14, Edewecht.

Teilnehmer:

Vorsitzender

Mark Gröber

Mitglieder des Ausschusses

Dominik Bruns

Jörg Brunßen

Vertretung für Frau Elke Garlichs-Kappmeier

Christian Eiskamp

Dr. Hans Fittje

Vertretung für Herrn Theodor Vehndel

Uwe Heiderich-Willmer

Josefine Hinrichs

Roland Jacobs

Vertretung für Herrn Torsten Pophanken

Ralf Andre Krallmann

Hille Rodiek

Jost Urbanke

Grundmandatar

Thomas Apitzsch

Mitglieder des Kindertagenausschusses der Ev.-luth. Kirchengemeinde Edewecht

Regina Dettloff

ab 18.10 Uhr

Hans Dreesmann

Vertreter im Behindertenbeirat

Gerold von Aschwege

Vertreter des Gemeindeelternrates

Ariane Joost

Vertreter des Beirates für Senioren

Helge Kahnert

Ute Morin

Von der Verwaltung

Petra Lausch

Bürgermeisterin (BMin)

Nico Pannemann

Gemeindeamtsrat (GAR)

Kerstin Borm

Gleichstellungsbeauftragte

Sven Temmen

Gemeindeamtsrat (GAR)

TAGESORDNUNG

A. Öffentlicher Teil

1. Eröffnung der Sitzung
2. Feststellung der Beschlussfähigkeit und der Tagesordnung
3. Genehmigung des Protokolls über die Sitzung des Kinder-, Jugend- und Sozialausschusses vom 12.12.2016
4. Mitteilungen der Bürgermeisterin
 - 4.1. Beteiligung der Ev.-luth. Kirche an den laufenden Kindergartenkosten
 - 4.2. Krippenangebot für Jeddelloh II
 - 4.3. Betreuung der Flüchtlingskinder während des Deutschunterrichtes der Eltern
 - 4.4. Antrag des Friedrichsfehner Waldkindergartens e.V. auf Erhöhung der freiwilligen Förderung ab dem 01.08.2017
 - 4.5. Jugendgemeinderatswahlen am 24.05.2017
5. Einwohnerfragestunde
6. Kindergarten Sonnenhügel
Schaffung einer Außengruppe
Vorlage: 2017/FB II/2409
7. Gewährung von Zuschüssen zur Förderung der Seniorenbetreuung
Vorlage: 2017/FB II/2410
8. Personalräume in Kindertagesstätten
Vorlage: 2017/FB II/2411
9. Überprüfung und Weiterentwicklung der Spielplätze der Gemeinde Edewecht
 - Antrag der CDU-Fraktion vom 23.01.2017
 - Antrag der SPD-Fraktion vom 23.01.2017Vorlage: 2017/FB I/2398
10. Vortrag des Gemeindefratens
Wünsche und Anregungen
11. Bike- und Skateanlage für Edewecht
Rahmenbedingungen und Kostenschätzungen
Vorlage: 2017/FB II/2413
12. Anfragen und Hinweise
 - 12.1. Lautsprecheranlage bei der Durchführung von öffentlichen Sitzungen in der Mensa der Astrid-Lindgren-Schule
13. Einwohnerfragestunde
 - 13.1. Kindergarten- und Krippengebühren
 - 13.2. Kindergärten in Friedrichsfehn - Mittagessen in der neuen Mensa
 - 13.3. Außengruppe des Kindergartens Sonnenhügel
 - 13.4. Zuwegung zur Grund- und Oberschule Friedrichsfehn neben den Kindergärten
 - 13.5. Prognose der zukünftigen Schülerzahlen
14. Schließung der Sitzung

TOP 1:

Eröffnung der Sitzung

Ausschussvorsitzender (AV) Gröber eröffnet die Sitzung um 18.00 Uhr und begrüßt alle Anwesenden.

TOP 2:

Feststellung der Beschlussfähigkeit und der Tagesordnung

AV Gröber erklärt, dass die Ladung ordnungsgemäß erfolgt, die Beschlussfähigkeit gegeben und die Tagesordnung festgestellt sei.

TOP 3:

Genehmigung des Protokolls über die Sitzung des Kinder-, Jugend- und Sozialausschusses vom 12.12.2016

Das Protokoll der Sitzung des Kinder-, Jugend- und Sozialausschusses vom 12.12.2016 wird einstimmig genehmigt.

TOP 4:

Mitteilungen der Bürgermeisterin

TOP 4.1:

Beteiligung der Ev.-luth. Kirche an den laufenden Kindergartenkosten

BMin Lausch teilt mit, dass die gemeinsame Kirchenverwaltung Ammerland aufgrund eines Beschlusses des Oberkirchenrates in Oldenburg allen Gemeinden schriftlich mitgeteilt habe, dass die bisherige Beteiligung in Höhe von 10 % der tatsächlichen Kosten des Fachpersonals zum 31.07.2018 eingestellt werde. Ab dem 01.08.2018 beabsichtige die Kirche, pauschale Bezuschussungen pro Gruppe zu gewähren.

Man werde in den nächsten Wochen Gespräche mit den anderen Ammerländer Gemeinden und der Gemeinsamen Kirchenverwaltung führen und den Ausschuss dann entsprechend informieren.

RH Fittje erkundigt sich, ob die pauschale Bezuschussung die Bildung einzelner Gruppen beeinflussen werde.

BMin Lausch und GA Schöbel teilen mit, dass unabhängig von einer Bezuschussung Gruppen eingerichtet werden, wenn ein vorhandener Bedarf vorliege.

TOP 4.2:

Krippenangebot für Jeddelloh II

BMin Lausch erläutert, dass zur Schaffung eines Krippenangebotes in Jeddelloh II noch zu viele Fragen ungeklärt seien, um hierüber im Ausschuss zu berichten. In der nächsten Sitzung des Ausschusses werde dieser TOP ausführlich behandelt.

TOP 4.3:

Betreuung der Flüchtlingskinder während des Deutschunterrichtes der Eltern

BMin Lausch teilt mit, dass eine Tagesmutter vormittags in der Grundschule Edeweicht die Kinder der Flüchtlinge betreue, während ihre Eltern an Deutschkursen teilnehmen.

TOP 4.4:

Antrag des Friedrichsfehner Waldkindergartens e.V. auf Erhöhung der freiwilligen Förderung ab dem 01.08.2017

BMin Lausch erläutert, dass am 28.03.2017 ein Antrag des Friedrichsfehner Waldkindergartens auf Erhöhung des freiwilligen Zuschusses eingegangen sei. Dieser Antrag werde geprüft und dann dem Verwaltungsausschuss zur Entscheidung vorgelegt.

TOP 4.5:

Jugendgemeinderatswahlen am 24.05.2017

BMin Lausch erläutert, dass am 24.05.2017 ein neuer Jugendgemeinderat gewählt werden solle. Sie werde in den nächsten Wochen zusammen mit einem Mitglied des aktuellen Jugendgemeinderates die Schulen bereisen und dort die Werbetrommel rühren, um eine ausreichende Anzahl an Bewerbern zu erhalten. Weiterhin bittet sie auch die Ausschussmitglieder und die Zuschauer, Jugendliche für den Jugendgemeinderat zu begeistern.

TOP 5:

Einwohnerfragestunde

Es werden keine Fragen gestellt.

TOP 6:

Kindergarten Sonnenhügel Schaffung einer Außengruppe Vorlage: 2017/FB II/2409

GA Schöbel trägt den Sachverhalt anhand der mit der Einladung übersandten Vorlage vor.

RH Fittje erkundigt sich, ob man jetzt schon mitteilen könne, ob sich in einem Jahr ein weiterer Bedarf in Friedrichsfehn ergeben könne.

GA Schöbel teilt mit, dass es diesbezüglich keine Sicherheit gebe und gibt zu bedenken, dass es auch im Krippen- und Tagespflegebereich Änderungen geben werde. Er gehe davon aus, dass es zukünftig die Regel sein werde, dass Eltern für ihre Kinder ab der Vollendung des ersten Lebensjahres einen Betreuungsplatz benötigen, sodass die vom Bund geforderte Platzquote von 35 % dauerhaft nicht

ausreichen werde. Er teilt abschließend mit, dass hier zukünftig kreative Lösungen zur Gewinnung weiterer Betreuungsplätze gefunden werden müssen.

RH Brunßen erkundigt sich, ob bei den zukünftigen Prognoseberechnungen eine prozentuale Erhöhungsquote für Zuzüge berechnet werden könnte, um zu gewährleisten, dass vorhandene Plätze in ausreichender Anzahl vorhanden seien.

Er spreche sich dafür aus, in naher Zukunft in Friedrichsfehn keine weiteren Bauflächen auszuweisen, um zu vermeiden, dort weitere Kindertagesstätten einrichten zu müssen.

BMin Lausch betont, dass in den vergangenen zwei Jahren in Friedrichsfehn keine Bauflächen von der Gemeinde ausgewiesen worden seien, es aber trotzdem Zuzüge gegeben habe, da die Familien ältere Immobilien kaufen würden.

GA Schöbel erläutert, dass es äußerst schwierig sei, potentielle Zuzüge in der Kindergartenplanung zu berücksichtigen. Er teilt mit, dass in den letzten zwei Kindergartenjahren in Friedrichsfehn freie Plätze vorhanden waren, die dann an Kinder aus anderen Ortschaften (überwiegend Klein Scharrel und Jeddelloh I) vergeben wurden und nun fehlen.

Die letzten Bauplätze in der Hein-Bredendiek-Straße habe die Gemeinde im Oktober 2014 veräußert. Aus diesem Baugebiet besuche im aktuellen Kindergartenjahr lediglich ein Kind den Kindergarten. Im nächsten Kindergartenjahr werden es elf Kinder sein, sodass hier die Vorlaufzeit drei Jahre betrage.

RF Hinrichs spricht sich dafür aus, in der Zukunft nach kreativen Lösungen für die Bereitstellung weiterer Betreuungsplätze im Krippen- und Kindergartenbereich zu suchen, um weitere Baugebiete ausweisen zu können.

RH Heiderich-Willmer gibt zu bedenken, dass ein stetiger Bevölkerungszuwachs große Probleme bereite, da auch die Infrastruktur mitwachsen müsse. Er spreche sich daher dafür aus, alle Möglichkeiten zu nutzen, um zurzeit ein weiteres Wachstum zu unterbinden.

Frau Joost weist darauf hin, dass man bei einem weiteren Bevölkerungszuwachs nicht nur die Betreuungsplätze im Krippen- und Kindergartenbereich im Auge haben müsse. Sie gibt zu bedenken, dass es auch in den Schulen zu Engpässen kommen könne. GA Schöbel bestätigt dies.

RH Eiskamp spricht sich für die Einrichtung der Außengruppe aus, um das jetzt vorhandene Platzproblem in Friedrichsfehn zu lösen.

RH Krallmann erkundigt sich, ob die angestrebte Außengruppe mit einer Regelgruppe im Haupthaus qualitativ vergleichbar sei.

GA Schöbel erläutert, dass hier eine vergleichbare Gruppe geschaffen werde, die mit allem ausgestattet werde, was für eine Kindergartengruppe benötigt werde.

Beschlussvorschlag:

Die Räumlichkeiten der provisorischen Mensa der Grundschule Friedrichsfehn werden nach Fertigstellung der Mensa für die Einrichtung einer Außengruppe des Kindergartens Sonnenhügel mit Eingangsbereich, Küche sowie Sanitäreinrichtungen für Kinder und Erzieher umgebaut und eingerichtet.

- einstimmig beschlossen -

TOP 7:

Gewährung von Zuschüssen zur Förderung der Seniorenbetreuung

Vorlage: 2017/FB II/2410

GAR Temmen erläutert den Sachverhalt anhand der mit der Einladung übersandten Vorlage.

Beschlussvorschlag:

Zur Förderung der Seniorenbetreuung wird bis zum Ablauf der Ratsperiode 2021 ein Betrag von insgesamt jährlich 3.000,00 Euro gewährt. Dabei wird ein Verteilerschlüssel gewählt, der einen Grundbetrag von 50 Euro pro Seniorenclub oder Vereinigung der Seniorenarbeit berücksichtigt. Der Förderrestbetrag wird anhand der Häufigkeit und der Teilnehmerzahl der Aktivitäten aufgeteilt. Die Auszahlung erfolgt seitens der Gemeinde Edewecht jährlich direkt an die berücksichtigten Seniorenclubs und Vereinigungen der Seniorenarbeit.

- einstimmig beschlossen -

TOP 8:

Personalräume in Kindertagesstätten

Vorlage: 2017/FB II/2411

GA Schöbel erläutert den Sachverhalt anhand der mit der Einladung übersandten Vorlage.

Pastorin Dettloff erkundigt sich, ob bei einer Erweiterung des Personalraumes des Kindergartens Osterscheps lediglich ein Anbau an den vorhandenen Personalraum geplant sei oder ob die gesamte Vorderfront des Kindergartens vergrößert werde.

GA Schöbel teilt mit, dass geplant sei, lediglich den Personalraum zu vergrößern.

RH Krallmann fragt nach, ob der Personalraum nur aufgrund der aktuellen Kinderzahlen vergrößert werden müsse.

GA Schöbel erläutert, dass der Personalraum seinerzeit für einen Kindergartenbetrieb mit drei Vormittagsgruppen konzipiert worden sei. Da nunmehr aber die Kinder in fünf Gruppen und teilweise ganztags betreut werden, sei der Personalraum dauerhaft zu knapp bemessen. Auch nach der Rückführung der kleinen Außengruppe in den kirchlichen Räumen sei der jetzige Personalraum zu klein.

RH Krallmann erkundigt sich abschließend, ob es einen konkreten Zeitplan gebe, wann bei welchem Kindergarten die Personalräume erweitert werden.

GA Schöbel teilt mit, dass die sofortige Erweiterung aller Personalräume den finanziellen Rahmen der Gemeinde Edewecht sprengen würde. Man stehe aber mit allen Kindertagesstätten in einem guten Kontakt und werde handeln, wenn sich die Möglichkeit ergebe.

Beschlussvorschlag:

Die Verwaltung wird beauftragt, die Vergrößerung des Personalraumes des Ev.-luth. Jonathan Kindergartens Osterscheps zu planen sowie den Gesamtkostenrahmen und den Gesamtzuschussbedarf zu ermitteln. Hierzu wird die Angelegenheit zur baufachlichen Begleitung an den Bauausschuss verwiesen.

- einstimmig beschlossen -

TOP 9:

Überprüfung und Weiterentwicklung der Spielplätze der Gemeinde Edewecht

- Antrag der CDU-Fraktion vom 23.01.2017

- Antrag der SPD-Fraktion vom 23.01.2017

Vorlage: 2017/FB I/2398

GAR Pannemann erläutert den Sachverhalt anhand der mit der Einladung übersandten Vorlage.

RH Brunßen teilt mit, dass die CDU den Antrag gestellt habe, um zu überprüfen, ob die vorhandenen Spielplätze den tatsächlichen Ansprüchen genügen.

Er regt an, in der Gemeinde Edewecht einen zentralen Spielplatz mit besonderen Angeboten zu schaffen. Er teilt mit, dass es in Lingen an zentraler Stelle einen Wasserspielplatz gebe, der sehr gut von der Bevölkerung angenommen werde und regt an, sich diesen Spielplatz anzuschauen.

Er schlägt vor, den Wohnmobilplatz neben dem Rathaus nach Fertigstellung der neuen Sportflächen hinter der Außenstelle des Gymnasiums zum Stadion zu verlegen, um neben dem Rathaus einen zentralen Spielplatz anzulegen. Alternativ könnte ein Spielplatz auf den freien Flächen beim Altenheim entstehen.

RH Fittje spricht sich dafür aus, dass die Umgestaltung der Spielplätze zusammen mit den jeweiligen Anwohnern erfolgen sollte, um zu gewährleisten, dass die tatsächlichen Ansprüche befriedigt werden. Er plädiert dafür, die Anwohner auch bei der Umsetzung aktiv zu beteiligen, um sicherzustellen, dass die Anwohner die Spielplätze als ihre Flächen betrachten.

Weiterhin erläutert RH Fittje, dass bei einer Umgestaltung der Spielplätze alle Altersgruppen angesprochen werden sollten, um hier Treffpunkte für jung und alt zu etablieren.

RH Fittje spricht sich abschließend dafür aus, einen Modellspielplatz unter Beteiligung der Anwohner umzugestalten, da eine sofortige Umgestaltung aller Spielplätze finanziell nicht leistbar sei.

RH Heiderich-Willmer erläutert, dass auf den herkömmlichen Spielplätzen überwiegend Spielgeräte vorhanden seien, die bereits in den meisten Gärten stehen, sodass die Spielplätze für den Großteil der Kinder langweilig seien. Somit müsse einiges geboten werden, um die Kinder aus den Gärten auf die Spielplätze zu locken. Er spreche sich daher auch für die Schaffung eines zentralen Spielplatzes mit einem besonderen Angebot für alle Altersgruppen aus, da die flächendeckende

Umgestaltung aller Spielplätze im Gemeindegebiet mit besonderen Angeboten finanziell nicht umsetzbar sei.

RH Heiderich-Willmer erkundigt sich abschließend, ob bei der Ausweisung von Baugebieten noch ein Spielplatz berücksichtigt werden müsse. GAR Pannemann verneint dies.

RF Hinrichs begrüßt die Anlegung eines zentralen Spielplatzes, gibt aber zu bedenken, dass die Bedürfnisse der kleineren Ortschaften nicht in Vergessenheit geraten dürften. Sie spreche sich daher auch dafür aus, in allen Gemeindeteilen die Spielplätze unter Leitung der Anwohner umzugestalten.

GAR Pannemann weist darauf hin, dass alle Spielgeräte auf einem öffentlichen Spielplatz vom TÜV genehmigt sein müssten. Außerdem müsste gewährleistet sein, dass alle Spielgeräte regelmäßig überprüft und gegebenenfalls gewartet werden müssen.

Er teilt abschließend mit, dass die finanziellen Mittel für eine flächendeckende Umgestaltung der Spielplätze nicht vorhanden seien und perspektivisch für die nächsten Jahre eingeplant werden müssten.

RH Urbanke betont, dass die Einrichtung von Mehrgenerationenplätzen sehr sinnvoll sei. Er spreche sich dafür aus, auf den Plätzen freies WLAN zur Verfügung zu stellen, um die Attraktivität gerade für die Jugendlichen zu erhöhen.

RH Eiskamp erläutert, dass gerade in den Siedlungen eine vollumfängliche Umsetzung von Mehrgenerationensspielplätzen weder sinnvoll noch umsetzbar sei, da Jugendliche die Spielplätze oftmals als Treffpunkte nutzen, um zu trinken und zu rauchen.

Aus seiner Sicht sei es sinnvoll, saubere Spielplätze mit funktionalen Spielgeräten vorzuhalten, damit Kinder sich auf diesen Plätzen zum Spielen treffen können. Besondere Spielgeräte seien aus seiner Sicht nicht erforderlich.

Des Weiteren gibt er zu bedenken, dass gerade in den Neubaugebieten viele Häuser wieder verkauft würden, sodass ein paar Jahre nach Schaffung der Baugebiete ein Anwohnerwechsel stattfindet. Somit sei es schwierig, dauerhaft auf die konkreten Bedürfnisse der jeweiligen Anwohner einzugehen.

RH Krallmann spricht sich auch für die Idee eines zentralen Mehrgenerationensspielplatzes mit besonderen Angeboten aus.

RH Fittje teilt mit, dass er als Anwohner bei der Gestaltung eines Spielplatzes aktiv dabei gewesen sei. Durch die gemeinsame Arbeit der Nachbarn wurde dort seinerzeit ein Platz geschaffen, mit dem die Anwohner sich identifiziert hätten und der als Treffpunkt gut angenommen worden sei. Er betont, dass auf den Spielplätzen in regelmäßigen Abständen Änderungen vorgenommen werden müssen, um dem tatsächlichen Bedarf gerecht zu werden.

Er spricht sich daher dafür aus, die vorhandenen finanziellen Mittel in die bereits vorhandenen Spielplätze zu investieren, um diese attraktiv zu halten.

RH Urbanke weist darauf hin, dass es sich bei Spielplätzen um öffentliche Treffpunkte handele, sodass die vorhandenen Spielplätze dauerhaft attraktiv gestaltet werden sollten.

RH Eiskamp teilt abschließend mit, dass man vorrangig die Spielplätze, welche sich in einem schlechten Zustand befinden, sanieren sollte, bevor intakte Spielplätze mit besonderen Spielgeräten ausgestattet werden.

Pastorin Dettloff regt an, ein Spielmobil anzuschaffen, welches in allen Gemeindeteilen mobil einsetzbar sei.

RH Heiderich-Willmer erläutert, dass gerade in den Außenbereichen in der vorhandenen Natur Kinder sehr interessante Spielmöglichkeiten hätten, die in dieser Form in den Hauptorten nicht vorhanden seien. Somit müsse genau geschaut werden, was an welcher Stelle tatsächlich den Bedürfnissen der Kinder entspreche.

RH Fittje schlägt vor, den zentral gelegenen Spielplatz am Schwimmbad zu einem Spielplatz mit besonderen Angeboten umzugestalten.

Außerdem schlägt er vor, einen Spielplatz in einem Siedlungsbereich unter Einbeziehung der Anwohner als Modellspielplatz umzugestalten.

RF Rodiek erläutert, dass sich der Spielplatz „Auf dem Hochmoor“ in Friedrichsfehn in einem katastrophalen Zustand befinde und bittet darum, hier kurzfristig tätig zu werden.

Frau Joost teilt mit, dass in Rastede und in Oldenburg-Osternburg Wasserspielplätze vorhanden seien, welche einfach gehalten, aber hochattraktiv seien. Hier könne man sich auch Anregungen holen.

Beschlussvorschlag:

Die Verwaltung wird beauftragt, die Wasserspielplätze in Lingen, Rastede und Oldenburg-Osternburg zu besichtigen, um sich Anregungen für die Gestaltung eines zentral gelegenen Wasserspielplatzes zu holen.

Die Verwaltung wird beauftragt, die Planung der Neugestaltung des Spielplatzes am Rüschenweg in Friedrichsfehn unter Beteiligung der dortigen Anwohner durchzuführen und die entstehenden Kosten zu ermitteln.

- einstimmig beschlossen -

TOP 10:

Vortrag des Gemeindevorstandes Wünsche und Anregungen

Die Gemeindevorstandsvertreterinnen Frau Joost und Frau Delias tragen anhand der diesem Protokoll beigefügten Power-Point-Präsentation ihre Anregungen für die Verbesserung der Kindertagesstätten in der Gemeinde Edewecht vor.

RH Fittje bittet um eine Stellungnahme der Verwaltung zu den getroffenen Aussagen des Gemeindevorstandes.

RH Krallmann gibt zu bedenken, dass die Betreuungszeiten in den Kindertagesstätten flexibler sein müssten. Er berichtet von einer Kindertagesstätte in Mecklenburg-Vorpommern, in der die Kinder an 24 Stunden pro Tag betreut werden. Diese Einrichtung sei voll ausgelastet.

RH Heiderich-Willmer bittet ebenfalls um eine Stellungnahme der Gemeindeverwaltung.

Pastorin Dettloff teilt mit, dass bei den ev.-luth. Kindertagesstätten anhand des tatsächlichen Personals die Anzahl der Vertretungsstunden pro Kindertagesstätte verbindlich berechnet werden. Diese Berechnung werde vom Land über das Kindergartenportal angeboten. Sie spreche sich dafür aus, die Vertretungsstunden an eigene Kräfte zu vergeben, um den Einsatz teurer Zeitarbeitskräfte zu vermeiden.

RH Brunßen gibt zu bedenken, dass der Vergleich zu Oldenburg schwer herzustellen sei, da beispielsweise in Oldenburg die einzelnen Betreuungsplätze hart umkämpft seien und viele Eltern durch das gesamte Stadtgebiet fahren müssen, um ihre Kinder in die Kindertagesstätten zu bringen.

Des Weiteren bittet er darum, an den Schulen, an denen die Ausbildung zum Erzieher angeboten werde, zu erfragen, ob von dort der Einsatz von FSJ'lern begrüßt werde.

Außerdem gibt er zu bedenken, dass bei einer Aufstockung des Personals oberhalb des gesetzlichen Rahmens hohe Kosten entstehen werden, die getragen werden müssen. Hier möchte er von der Verwaltung wissen, welche zusätzlichen Kosten bei der Einstellung von zusätzlichem Personal in allen Kindertagesstätten im Gemeindegebiet entstehen würden und welcher Anteil von den Eltern beglichen werden müsste.

GAR Pannemann betont, dass der Großteil des Personals der Kindertagesstätten in der Gemeinde Edewecht in unbefristeten Arbeitsverhältnissen beschäftigt sei. Befristete Arbeitsverträge werden geschlossen, wenn sich ein Teil des unbefristet beschäftigten Personals in der Elternzeit befinde. Außerdem sei es Gang und Gebe, dass man neue Mitarbeiter erst kennenlerne, bevor ein unbefristeter Vertrag geschlossen werde. Er stellt klar, dass die Gemeinde Edewecht gute Kräfte unbedingt dauerhaft halten wolle.

Bezüglich der festen Stunden in den einzelnen Arbeitsverträgen erläutert GAR Pannemann, dass hier die Betreuungszeiten in den einzelnen Gruppen als Grundlage für die fest vergebenen Arbeitszeiten herangezogen werden.

Hintergrund sei hier, dass jedes Jahr die Betreuungszeiten in den einzelnen Gruppen variabel seien, sodass hier eine jährliche Anpassung erforderlich sei.

Vor Beginn eines Kindergartenjahres finden Gespräche mit den Leitungen aller Kindertagesstätten statt, um die Vergabe der Stunden gemeinschaftlich zu beschließen. Dies hatte in den letzten Jahren zur Folge, dass sich die tatsächliche Anzahl der wöchentlichen Stunden imens erhöht habe, sodass ein Großteil der Beschäftigten mehr als 30 Stunden pro Woche beschäftigt sei. Ziel sei es immer, die einzelnen Mitarbeiter mit möglichst vielen Stunden zu beschäftigen, um sie dauerhaft an die Gemeinde Edewecht zu binden.

Auch bei der Gemeinde Edewecht seien Mitarbeiterinnen beschäftigt, die einen Teil der wöchentlichen Arbeitszeit für Springertätigkeiten zur Krankheitsvertretung zur Verfügung haben. Da nunmehr ein Großteil der Beschäftigten in Vollzeit beschäftigt sei, bestehe nicht mehr die Möglichkeit, sich im Krankheitsfall gegenseitig zu vertreten. GAR Pannemann führt weiter aus, dass in krankheitsbedingten Engpässen Mitarbeiter von Zeitarbeitsfirmen eingesetzt werden. Die Alternative hierzu wäre die vorübergehende Schließung einzelner Gruppen bis zur Genesung der erkrankten Mitarbeiter.

GAR Pannemann teilt abschließend mit, dass man seit Jahren versuche, weitere Vertretungskräfte einzustellen. Hier gab es in den vergangenen beiden Jahren jedoch leider keine geeigneten Bewerber.

Herr Pannemann erläutert, dass die Gemeinde Edewecht aufgrund der hohen Kosten sowie des hohen Aufwandes keine FSJ'ler beschäftige. Hier müssen bestimmte Voraussetzungen erfüllt werden, welche die Kirche aufgrund ihrer Struktur eventuell besser bewältigen könne.

RH Eiskamp betont, dass die Arbeit mit kleinen Kindern sehr aufwendig sei, sodass der gesetzliche Betreuungsschlüssel in der Realität zu hoch bemessen sei.

BMin Lausch weist darauf hin, dass die vorgeschriebenen Betreuungszeiten und Betreuungsschlüssel im Kindertagesstättengesetz verbindlich festgelegt worden seien, sodass die Gemeinde Edewecht hier der falsche Adressat sei.

TOP 11:

Bike- und Skateanlage für Edewecht Rahmenbedingungen und Kostenschätzungen Vorlage: 2017/FB II/2413

GA Schöbel erläutert den Sachverhalt anhand der mit der Einladung übersandten Vorlage.

RH Krallmann schließt sich der Einschätzung der Verwaltung an und spricht sich eher dafür aus, einen zentralen Platz mit allgemeinen, aber spannenden Angeboten für alle Generationen zu schaffen.

RH Heiderich-Willmer gibt zu bedenken, dass bei Schaffung einer größeren Skateranlage sehr viel Geld für eine kleine Randsportgruppe ausgegeben würde. Er spricht sich dafür aus, kleinere Skatelemente in verschiedenen Ortsteilen an zentralen Stellen zu installieren.

RH Fittje teilt mit, dass von Seiten der Jugendlichen nie eine Skaterhalle für Edewecht gefordert worden sei. Hierbei habe es sich lediglich um einen Wunsch einzelner gehandelt.

Des Weiteren bezweifle er, dass es in Edewecht nicht genügend Skater gebe. Im Rahmen der Ferienpassaktion 2016 sei man mit einem vollen Bus zur Skaterhalle

nach Aurich gefahren. Aufgrund der hohen Anmeldezahlen musste man leider einigen Kindern und Jugendlichen sogar absagen.

RH Fittje führt weiter aus, dass keine große Nachfrage entstehen könne, wenn man kein entsprechendes Angebot vorhalte.

Kleinere Anlagen in den einzelnen Ortschaften zu installieren sei eine Möglichkeit. Allerdings seien die beiden Rampen in Friedrichsfehn für ernsthafte Skater so langweilig, dass sie diese Anlage nicht nutzen werden.

RH Fittje spricht sich daher dafür aus, die vorhandene Skateranlage bei der Außenstelle des Gymnasiums zu erweitern und diese bei der Schaffung der neuen Sportanlage dort zu integrieren.

Diesbezüglich werde die SPD einen gesonderten Antrag stellen.

RH Urbanke gibt zu bedenken, dass die Anlage am Gymnasium durchaus genutzt werde und er den Eindruck habe, dass es eine große Anzahl von Skatern in der Gemeinde gebe. Er schlägt vor, eine repräsentative Umfrage durchzuführen, um die Anzahl der ernsthaften Skater in der Gemeinde Edewecht zu ermitteln.

RH Brunßen regt an, dass die Skater in Edewecht einen Verein gründen, um in der Gemeinde die erforderlichen Strukturen zu schaffen.

- Bericht zur Kenntnis genommen -

TOP 12: **Anfragen und Hinweise**

TOP 12.1: **Lautsprecheranlage bei der Durchführung von öffentlichen Sitzungen in der Mensa der Astrid-Lindgren-Schule**

RH Heiderich-Willmer bittet darum, zukünftig bei öffentlichen Sitzungen in der Mensa der Astrid-Lindgren-Schule eine Lautsprecheranlage einzusetzen.

TOP 13: **Einwohnerfragestunde**

TOP 13.1: **Kindergarten- und Krippengebühren**

Eine Bürgerin erläutert, dass die Krippengebühren wesentlich höher seien als die Kindergartengebühren. Sie würde sich wünschen, dass sich die Krippengebühren zukünftig mehr an den Kindergartengebühren orientieren.

TOP 13.2:

Kindergärten in Friedrichsfehn - Mittagessen in der neuen Mensa

Ein Bürger teilt mit, dass er gehört habe, dass nach Fertigstellung der Mensa der Grund- und Oberschule Friedrichsfehn auch die Kinder der angrenzenden Kindergärten dort das Mittagessen einnehmen werden. Er erkundigt sich, ob diese Aussage richtig sei.

BMin Lausch bestätigt dies.

TOP 13.3:

Außengruppe des Kindergartens Sonnenhügel

Ein Bürger erkundigt sich, ob nach Einrichtung der Außengruppe des Kindergartens Sonnenhügel die Gruppen neu eingeteilt würden oder ob die neu aufzunehmenden Kinder alle in der Außengruppe betreut würden.

BMin Lausch teilt mit, dass die Einteilung der Gruppen der jeweiligen Kindergärten von den Kindergartenleitungen vorgenommen werde.

TOP 13.4:

Zuwegung zur Grund- und Oberschule Friedrichsfehn neben den Kindergärten

Eine Bürgerin teilt mit, dass das Tor der kleinen Zuwegung zur Grundschule Friedrichsfehn neben den Kindergärten geschlossen sei und nicht mehr genutzt werden könne. Bei der Eröffnung der Außengruppe würde das Tor zur Grundschule auf dem Gelände der Kindergärten wieder geöffnet werden. Sie möchte wissen, ob dieses Tor dann auch von Schulkindern, wie z. B. den älteren Geschwisterkindern, genutzt werden dürfe.

GA Schöbel teilt mit, dass der Parkplatz ausschließlich ein Parkplatz für die Kindergärten sei. Des Weiteren werde das Tor zur Schule innerhalb des Kindergartens nur für den Kindergarten nutzbar sein.

TOP 13.5:

Prognose der zukünftigen Schülerzahlen

Eine Bürgerin möchte wissen, über welchen Zeitraum die Gemeindeverwaltung die Prognose der zukünftigen Schülerzahlen berechne.

BMin Lausch teilt mit, dass die Schülerzahlen für die kommenden fünf Jahre aufgrund der Daten des Einwohnermeldeamtes erhoben und regelmäßig im Schulausschuss bekannt gemacht werden.

TOP 14:
Schließung der Sitzung

AV Gröber bedankt sich bei allen Anwesenden für die rege Teilnahme und schließt die Sitzung um 20:53 Uhr.

Mark Gröber
Vorsitzender

Petra Lausch
Bürgermeisterin

Jens Schöbel
Protokollführer